

Formel 1

BMW steigt nach dieser Saison aus 21

Niedersachsen

Nachrichten aus unserem Bundesland 22

Fernsehen

Die Programme in der Übersicht 23

Rollhockey

EM-Vorbereitung beim SC Bison 20



Auch Thorben Poschmann aus Springe (M.) kämpft um das EM-Ticket.

SPORT

Donnerstag, 30. Juli 2009

Seite 19

Perfekte Verbindung von Hobby und Beruf

Der Bennisger Dirk Schart ist Physiotherapeut der deutschen Ju-Jutsu-Nationalmannschaft

VON JAN-ERIK BERTRAM

Ju-Jutsu. Deutschland zählt im Ju-Jutsu zu den führenden Nationen. Das haben die Kämpfer auch gerade bei den World Games in Taiwan bewiesen, wo sie in der Mannschaftswertung Platz zwei hinter Frankreich belegten. Für Top-Leistungen braucht man ein professionelles Umfeld. Der Deutsche Ju-Jutsu-Verband (DJJV) hat daher vor acht Jahren ein medizinisches Team für seine Nationalmannschaft zusammengestellt. Von Anfang an dabei: Physiotherapeut Dirk Schart aus Bennisgen, der Hobby und Beruf so perfekt verbinden kann.

Schon mit 18 Ju-Jutsu-Trainer

Der 38-Jährige ist selber Ju-Jutsuka, trägt den schwarzen Gürtel. Mit 14 begann er beim TSV Barsinghausen, mit 18 machte er seine Trainer-Lizenz und war damit seinerzeit der jüngste lizenzierte Ju-Jutsu-Übungsleiter Niedersachsens. „Ich habe schon immer einen Job gesucht, der Sport und Medizin verbindet“, erzählt er. Physiotherapeut war naheliegend, Schart ging dennoch den Umweg über eine Krankenpfleger-Ausbildung und Zivildienst auf dem Rettungswagen. Mittlerweile betreibt er eigene Therapiezentren in Hannover und Bennisgen, wo der gebürtige Barsinghäuser seit drei Jahren auch lebt.

Für den Sport bleibt ihm da nur wenig Zeit. „Ich bin im Moment vereinslos“, sagt er. Und auch als „Physio“ ist er nicht immer dabei. Nach Taiwan wäre er zwar gerne mit-



gefliegen, konzentriert sich aber mehr auf Einsätze in Deutschland oder dem europäischen Ausland – eine Zeit- und Geldfrage. „Als Selbstständiger kann ich ja nicht einfach eine Woche Urlaub nehmen“, sagt er.

Für Schart war Ju-Jutsu immer ein Freizeitsport. Da ist die Verletzungsgefahr relativ gering. Wer Ju-Jutsu – übrigens vor 30 Jahren in Deutschland von Polizeibeamten als „ultimative Selbstverteidigung“ entwickelt – als Leistungssport betreibt, braucht öfter mal medizinische Versorgung. „Alle möglichen Arten von Verrenkungen“ behandelt Schart dann. „Und nicht selten Brüche durch das Werfen.“

Besonders brutal sei der Sport aber nicht. „Es hat ja keiner vor, den Gegner zu verletzen, es kommt aber vor. Es ist eben ein Kampfsport.“

Geld verdient er beim DJJV nicht. Der Verband hat einen Jahresetat von 150000 Euro, der muss für 60 Sportler, Bundestrainer und das medizinische Team reichen. „Der größte Teil unseres Budgets geht für Material, zum Beispiel Tape drauf“, sagt Schart. Und: „Das erste, was gestrichen wird, wenn es knapp wird, ist die medizinische Ver-



Dirk Schart im Kreise seiner Kollegen vom medizinischen Team der Ju-Jutsu-Nationalmannschaft (⇒) und mit seinem wichtigsten Arbeitsmaterial bei Wettkämpfen: Verbandstape (⇑).
Fotos: jab/pr.

sorgung.“ Das muss aber nicht passieren, also ist Schart weiter mit dem Medizin-Team des DJJV

im Einsatz, das nächste Mal Anfang Oktober bei den German Open im hessischen Hanau.

NOCH 3 TAGE...

Meier glaubt an seinen FC Springe

Wir haben eine wirklich gute Mannschaft, die aber noch in der Findungsphase steckt“, sagt Hans-Joachim Meier, Vorsitzender des FC Springe. Er hat keinen Zweifel, dass seine Schwarz-Weißen das Derby im Bezirkspokal am Sonntag beim FC Eldagsen für sich entscheiden – mit 3:1.



Hans-Joachim Meier.

„Denn wir haben die größere Erfahrung als die junge Eldagsener Mannschaft.“ Meier hofft zudem, dass der FCE die Springer nach deren durchwachsender Vorbereitung unterschätzt.

SCHIESSEN

Heiden fehlt nur ein Ring zur Medaille

Springe (ndz). 33 von insgesamt 954 Teilnehmern stellte der Schützenkreis Deister-Süntel-Calenberg bei den Landesmeisterschaften in den Luftgewehr-Auf-lagedisziplinen. Medaillen gab es nicht. Am nächsten dran war Christine Heiden (SV Hattendorf) bei den Seniorinnen A, die mit 299 von 300 möglichen Ringen Vierte wurde.

Die weiteren Ergebnisse, Altersklasse (178 Teilnehmer): 57. Klaus Heitmüller (SG Eldagsen) 293, 73. Dirk Fehler (Schulenburg) 292, 75. Udo Herrmann (SSV Bennisgen) 292, 101. Horst Wedekind (Schulenburg) 291, 105. Michael Niemann (Jagdclub Springe) 290. **Damen-Altersklasse (168):** 21. Margitta Günzel (JK Springe) 297, 44. Claudia Heitmüller (SG Eldagsen) 294, 52. Karola Samorski (Schulenburg) 294, 63. Sigrid Licht (Bad Münder 07) 293, 100. Rita Kühne (Schulenburg) 290, 107. Elke Herrmann 290, 151. Ingrid Meuer 184 (beide SSV Bennisgen). **Senioren A (246):** 102. Thomas Schilero (Schulenburg) 292, 179. Hans Joachim Runge (SG Eldagsen) 288, 237. Werner Dorn (Schulenburg) 279. **Senioren B (161):** 30. Hermann Ruhe (SG Eldagsen) 295, 88. Peter Winkler 290, 98. Joachim Reimann (beide Horrido Nienstedt) 289, 102. Hans Ulrich Menge (Horrido Jeinsen) 288, 122. Claus Pipial 286, 158. Alfons Lembke (beide Bad Münder 07) 273. **Senioren C (127):** 90. Jürgen Bade (Nienstedt) 285, 102. Günther Rausch (Jeinsen) 282. **Seniorinnen A (115):** 8. Erika Dorn 298, 56. Regina Schneider 292, 11. Elvira Conrad (alle KKS SV Schulenburg) 282. **Seniorinnen B (59):** 17. Gudrun Menge (Jeinsen) 291, 23. Barbara Pipial (Bad Münder 07) 290.

Keine Probleme mit dem Matsch

Aktive des SC-Lauftreffs mit guten Ergebnissen in Bad Pyrmont

Leichtathletik (ndz). In den vergangenen Jahren war die Hitze die größte Herausforderung beim Landschaftsmarathon in Bad Pyrmont gewesen – dieses Mal war es der Matsch. Die Aktiven vom Lauftreff des SC Bad Münder kamen allerdings gut damit zurecht – wie auch mit der bergigen Strecke. Beim Marathon galt es insgesamt 690 Höhenmeter zu überwinden.

Holger Klingebiel bewältigte die anspruchsvolle Strecke in 3:26:13 Stunden und präsentierte sich damit als Fünfter der Altersklasse M40 in hervorragender Form. Er bewies einmal mehr, dass er in diesem Jahr der stärkste Läufer vom Lauftreff ist.

Schnellster des Lauftreffs über die Halbmarathonstrecke war Jürgen Keller (M50) in 1:43:59 Stunden und war damit sehr zufrieden. Er ließ Hermann Koch (M65/1:45:01) knapp eine Minute hinter sich. Detlef Erasmus

(M50) kam nach 1:48:56 Stunden ins Ziel, Ines Heinze (W40) brauchte 1:49:55 Stunden – für sie eine Klasse Zeit. „Matsch liegt mit offensichtlich besser als Hitze“, sagte sie strahlend. Sein Debüt in Bad Pyrmont gab Helmut Eickermann (M45), der die Zehn-Kilometer-Strecke in 47:30 Minuten bewältigte. Jürgen Bohlmann (M55) freute sich nach längerer Wettkampfpause über seine Zeit von 57:53.

Der Beweis: Es ging dreckig zu beim Pyrmont Marathon. Fotos: pr.



Julian Dettmer (l.), hier im Kopfballduell mit Fabian Klimke, erzielte das 2:0 für Springe gegen die TuSpo Bad Münder.
Foto: nie

4:1 – Springe steigert sich

...muss die TuSpo aber höher schlagen

Fußball (jab). Bezirksligist FC Springe hat sich gegenüber der Stadtmeisterschaft gesteigert und bei der Eimbeckhäuser Sportwerbewoche mit 4:1 (4:0) gegen die TuSpo Bad Münder aus der Leistungsklasse Hameln-Pyrmont gewonnen.

„Von der Spielanlage her sah das schon viel besser aus als gegen Bennisgen und Gestorf beim Stadtpokal“, sagt FCS-Coach Franz Genschick, der allerdings mit ansehen musste, wie

sein Team in dem Spiel auf ein Tor reihenweise beste Chancen ausließ. Sascha Buchholz (4., 25.), Julian Dettmer (7.) und Dennis Offermann (43.) trafen. Den späten Ehrentreffer für die TuSpo erzielte Andreas John in der 89. Minute. Heute Abend (19 Uhr) trifft der FCS zum Abschluss der Sportwerbewoche auf Gastgeber VfB Eimbeckhausen – der letzte Test vor dem Bezirkspokal-Derby am Sonntag in Eldagsen.



In Form: Holger Klingebiel.



Der Beweis: Es ging dreckig zu beim Pyrmont Marathon. Fotos: pr.